

Kleinere Kleinstädte, wachsend (G4.1)

Zahl der Kommunen, die diesem Typ zugerechnet werden: 768 (von 2.825)

Strukturelle Merkmale des Gemeindetyps

Kleinstädte sind Gemeinden eines Gemeindeverbandes oder einer Einheitsgemeinde mit 5.000 bis unter 20.000 Einwohner:innen oder mindestens grundzentraler Funktion. Bei kleineren Kleinstädten handelt es sich um die Gruppe der Kleinstädte mit 5.000 bis unter 10.000 Einwohner:innen in der Gemeinde eines Gemeindeverbandes oder einer Einheitsgemeinde.⁴⁸

Zur Klassifizierung der Städte und Gemeinden in eine wachsende, stabile oder schrumpfende demographische und wirtschaftsorientierte Entwicklung werden die folgenden sechs Indikatoren durch Bildung des geometrischen Mittels, Einteilung in Quintile und Übersetzung der Quintile in ein Punktsystem bewertet:⁴⁹

- Ø jährliche Bevölkerungsentwicklung von 2017 bis 2022 in Prozent
- Ø jährlicher Gesamtwanderungssaldo von 2017 bis 2022 je 1.000 EW
- Ø jährliche Entwicklung der nach Alter Erwerbsfähigen (20 bis 64 Jahre) von 2017 bis 2022 in Prozent
- Ø jährliche Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) am Arbeitsort von 2017 bis 2022 in Prozent
- Ø jährliche Veränderung der Arbeitslosenquote von 2016/17 bis 2021/22 in Prozentpunkten
- Ø jährliche Entwicklung des Gewerbesteuergrundaufkommens je EW von 2016/17 bis 2021/22 in Prozent

Im Maximum kann eine Stadt oder Gemeinde 24 Punkte erzielen, im Minimum 0 Punkte. Dabei ist zu beachten, dass aus Bedeutungs- und Reliabilitätsgründen die drei demographischen Indikatoren (Bevölkerungsentwicklung, Gesamtwanderungssaldo und Entwicklung der nach Alter Erwerbsfähigen) doppelt so stark gewichtet werden wie die drei wirtschaftsorientierten Indikatoren (Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) am Arbeitsort, Veränderung der Arbeitslosenquote und Entwicklung des Gewerbesteuergrundaufkommens).

Wachsend bzw. eine überdurchschnittlich wachsende Entwicklungsrichtung bedeutet, dass es sich um Städte oder Gemeinden handelt, deren sechs verschiedene Wachstums-/Schrumpfungskennwerte im oberen Bereich liegen (Punktzahl 14 bis 24), d. h. im Zeitraum von 2017 bis 2022 haben die Indikatoren (stark) ausgeprägte Wachstumstendenzen gezeigt.

Relative SDG-Profilstärken

SDG 8/Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum: Kleine Kleinstädte haben im Vergleich zu den anderen Gemeindetypen eine niedrige Langzeitarbeitslosenquote, was auf eine stabile lokale Wirtschaft und eine bessere Integration in den Arbeitsmarkt hinweist.

SDG 13/Maßnahmen zum Klimaschutz: Der Anteil von Siedlungen in potenziellen Überschwemmungsgebieten ist in kleineren, wachsenden Kleinstädten vergleichsweise niedrig. Dies reduziert das Risiko von Schäden durch Hochwasserereignisse und zeigt eine vorteilhafte Lageplanung im Vergleich zu anderen Gemeindetypen.

SDG 15/Leben an Land: Kleinere Kleinstädte mit einer wachsenden Bevölkerung weisen einen vergleichsweise niedrigen Hemerobiewert auf, was bedeutet, dass die Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt gering sind. Dies spricht für eine hohe Landschaftsqualität und eine gute Umweltverträglichkeit.

Spezifische SDG-bezogene Herausforderungen

⁴⁸ Vgl. <https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/forschung/raumb Beobachtung/Raumabgrenzungen/deutschland/gemeinden/StadtGemeindetyp/StadtGemeindetyp.html> (Download 6.6.2025).

⁴⁹ Vgl. BBSR 2015: 8 ff.

SDG 3/Gesundheit und Wohlergehen, SDG 4/Hochwertige Bildung und SDG 11/Nachhaltige Städte und Gemeinden: Im Vergleich zu den anderen Gemeindetypen ist die wohnungsnahe Grundversorgung mit Hausärzt:innen, Apotheken, Grundschulen und Supermärkten schlechter ausgeprägt. Die Wege zu essenzieller Infrastruktur sind im Vergleich also weiter, was die Attraktivität des Standorts für Familien und Senior:innen mindern kann.

SDG 11/Nachhaltige Städte und Gemeinden: Die Wohnfläche pro Kopf ist in kleineren Kleinstädten vergleichsweise hoch. Diese Werte sind im Kontext von nachhaltigen Städten und Gemeinden und insbesondere bei Kleinstädten mit einer wachsenden Bevölkerungsentwicklung als negativ zu beurteilen. Obwohl Flächeninanspruchnahme und Flächennutzungsintensität im Vergleich zu den anderen Gemeindetypen tendenziell positiv ausgeprägt sind, ist die Inanspruchnahme von neuen Flächen in wachsenden, kleineren Kleinstädten vergleichsweise hoch. Dies deutet auf eine anhaltende Ausweitung der Siedlungsflächen hin, was mit der Zielsetzung einer nachhaltigen Flächennutzung in Konflikt steht.

Handlungsempfehlungen

Kleinere Kleinstädte, deren Bevölkerung, Wirtschaft und/oder finanzielle Ressourcen wachsen, haben grundsätzlich günstigere Voraussetzungen als viele Kommunen anderer Typen, um Herausforderungen der nachhaltigen Entwicklung zu bewältigen. Die individuellen Voraussetzungen können dabei jedoch durch weitere strukturelle und historisch bedingte Faktoren stark variieren. Die demographischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eröffnen in diesen Kommunen jedoch in der Regel ein Umfeld, das Bürger:innen motiviert, sich an Veränderungsprozessen zu beteiligen. Gleichzeitig können öffentliche Investitionen aufgrund der meist positiven Haushaltsentwicklung getätigt und vorangetrieben werden – nicht zuletzt aufgrund der Bevölkerungszuwächse. Dieses Wachstum der Kommunen geht jedoch nicht in jeder Hinsicht mit positiven Entwicklungen einher. Nur ein strategisch gesteuertes Wachstum kann ökologischen und sozialen Ansprüchen an eine nachhaltige Entwicklung gerecht werden.

Empfehlung: Wohnungsnahe Grundversorgung stärken

Die Verbesserung der wohnungsnahe Grundversorgung ist entscheidend, um die Lebensqualität in der Kleinstadt langfristig zu sichern und den Standort sowohl für Familien als auch Senior:innen attraktiver zu machen. Die Kommune könnte gezielt Anreize wie Steuervergünstigungen oder vergünstigte Miet- und Grundstückspreise schaffen, um Hausärzt:innen, Apotheken, Grundschulen und Supermärkte in unterversorgten Gebieten anzusiedeln. Besonders Ärzt:innen und Apotheken profitieren von sogenannten „Willkommenspaketen“, die neben finanziellen Vorteilen auch Hilfen bei der Ansiedlung, z. B. der Vermittlung von Praxisräumen, umfassen können. Eine weitere Option ist die gezielte Förderung von innovativen Versorgungsmodellen, um die Grundversorgung zu stärken.

Darüber hinaus können alternative Mobilitätslösungen wie Bürgerbusse oder Rufbusse eingeführt werden, um die Wege zu bestehenden Versorgungsstandorten zu verkürzen. Dies ist insbesondere für weniger mobile Bevölkerungsgruppen wie körperlich beeinträchtigte Personen und Familien mit kleinen Kindern von großer Bedeutung. In Kooperation mit regionalen Akteuren aus den Bereichen Gesundheitsversorgung und Einzelhandel kann ein langfristiger Plan für die Stärkung der Infrastruktur entwickelt werden, der die Bedürfnisse der wachsenden Bevölkerung berücksichtigt.

Empfehlung: Nachhaltige Flächennutzung fördern

Um der hohen Flächenneuanspruchnahme entgegenzuwirken, sollte die Kommune einen strategischen Flächenmanagementplan entwickeln. Dieser sollte darauf abzielen, bereits erschlossene Flächen effizienter zu nutzen. Maßnahmen wie die Nachverdichtung innerstädtischer Areale und die Wiederbelebung von Brachen, Industriebrachen oder ungenutzten Grundstücken können dazu beitragen, neuen Wohnraum ohne zusätzliche Versiegelung von Grünflächen zu schaffen. Zudem können Ansätze wie die Multicodierung von Flächen Mehrwerte bringen, beispielsweise eine gleichzeitige Förderung von Sportangeboten im öffentlichen Raum. Die Qualifizierung von Grünflächen kann Begegnungen von Bürger:innen ermöglichen, wobei stets das Prinzip der Umweltgerechtigkeit zu berücksichtigen ist.

Zudem könnten finanzielle Anreize oder Bauleitlinien für kleinere, energieeffiziente Wohneinheiten eingeführt werden. Solche Wohneinheiten sind nicht nur ökologischer, sondern auch besser auf die Bedürfnisse eines wachsenden, diversifizierten Bevölkerungsmixes zugeschnitten. Für größere Bauprojekte sollte die Stadt einen Fokus auf nachhaltige Bauweisen und verdichtete Bauformen legen, die sowohl soziale als auch ökologische Vorteile bringen. Eine Bürgerbeteiligung bei der Erstellung des Flächenmanagementplans kann Akzeptanz schaffen und innovative Lösungen fördern.

Empfehlung: Landschaftsqualität erhalten und integrieren

Die hohe Landschaftsqualität ist ein bedeutender Standortvorteil kleiner Kleinstädte, der auch bei wachsender Bevölkerung erhalten werden muss. Die Kommune sollte verbindliche Grünflächenkonzepte in alle neuen Bebauungspläne integrieren, um die Balance zwischen städtischem Wachstum und Naturschutz sicherzustellen. Naturnahe Parks, Biotopverbünde oder grüne Korridore zwischen Siedlungen und natürlichen Lebensräumen fördern nicht nur die Biodiversität, sondern bieten auch den Bewohner:innen attraktive Erholungsräume.

Zusätzlich können Bürgerprojekte wie Baumpflanzaktionen oder die Pflege von Gemeinschaftsgärten initiiert werden, um die lokale Identifikation mit der Natur zu stärken. Renaturierungsmaßnahmen wie die Wiederherstellung von Bächen oder das Anlegen von Wildblumenwiesen könnten zudem dazu beitragen, den niedrigen Hemerobiewert zu bewahren. Eine bewusste Öffentlichkeitsarbeit über die ökologischen Vorteile dieser Maßnahmen kann die Akzeptanz fördern und das Engagement der Bewohner:innen erhöhen.

SDG-Maßnahmen für Kommunen

Nr. des SDGs	Bezeichnung des SDGs	SDG-Indikator	Status 2022			Dynamik 2015 – 2022		
			Mittelwert	Minimum	Maximum	Mittelwert	Minimum	Maximum
1	Keine Armut	SGB-II-/SGB-XII-Quote	4,4	0,1	18,6			
		Armut – Kinderarmut	7,9	2,2	29,0	8,8	-71,5	200,7
		Armut – Jugendarmut	6,0	1,1	18,5	49,4	-63,9	419,2
		Armut – Altersarmut	2,2	0,8	9,5			
2	Kein Hunger							
3	Gesundheit und Wohlergehen	Vorzeitige Sterblichkeit – Frauen	0,9	0,2	2,7	42,4	-71,3	741,4
		Vorzeitige Sterblichkeit – Männer	1,5	0,3	3,7	26,6	-61,3	831,9
		Wohnungsnahe Grundversorgung – Hausarzt	1496,9	375,0	3873,0			
		Wohnungsnahe Grundversorgung – Apotheke	1898,3	400,0	8758,0			
		Luftschadstoffbelastung	10,9	6,3	18,3	-18,9	-43,0	16,0
4	Hochwertige Bildung	Wohnungsnahe Grundversorgung – Grundschule	1460,8	378,0	5762,0			
		Betreuung von Kindern (unter 3-Jährige)	35,4	12,4	83,8	26,3	-49,9	236,0
5	Geschlechtergleichstellung	Verhältnis der Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern	91,1	68,3	148,4	1,7	-14,6	37,9
6	Sauberes Wasser und Sanitärversorgung							
7	Bezahlbare und saubere Energie	Strom aus erneuerbaren Quellen	2,8	0,0	30,2	635,8	-84,4	41357,4
		Ladesäuleninfrastruktur	1,2	0,1	11,6			
8	Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum	Langzeitarbeitslosenquote	1,2	0,2	6,0	-8,7	-71,5	2015,6
		Beschäftigungsquote – 15- bis 64-Jährige	65,0	19,9	78,9	10,7	-6,5	27,4
		Beschäftigungsquote – 55- bis 64-Jährige	57,7	19,0	66,9	22,7	0,2	45,0
		Aufstocker:innen	18,7	6,8	34,2	-33,6	-79,0	76,1
9	Industrie, Innovation und Infrastruktur	Existenzgründungen	6,5	2,2	16,4			
		Hochqualifizierte	10,1	2,9	52,7	43,5	-37,5	377,7
		Breitbandversorgung – Private Haushalte	89,3	0,1	100,0			
10	Weniger Ungleichheiten	Beschäftigungsquote – Ausländer	83,6	26,4	143,5			
		Einbürgerungen	1,2	0,2	4,1			
11	Nachhaltige Städte und Gemeinden	Wohnfläche	49,2	32,1	75,2	2,9	-21,1	25,0
		Wohnungsnahe Grundversorgung – Supermarkt	1486,9	361,0	5422,0			
		Verunglückte im Verkehr	4,2	0,8	12,2	-7,6	-76,6	238,2
		Flächeninanspruchnahme	15,7	2,7	68,1	4,2	-32,0	85,5
		Flächenneuanspruchnahme	0,4	-8,1	26,7	-161,3	-13900,0	2650,0
		Flächennutzungsintensität	887,5	228,7	2844,4	-0,4	-33,1	61,2
		Naherholungsflächen	64,3	6,7	480,6	23,5	-40,2	697,3
Fertiggestellte Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie	70,6	0,0	100,0	77,5	-100,0	1300,0		
12	Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster							

13	Maßnahmen zum Klimaschutz	Siedlungslast im Überschwemmungsgebiet	9,9	0,1	50,0	5,7	-76,2	100,0
14	Leben unter Wasser							

Nr. des SDGs	Bezeichnung des SDGs	SDG-Indikator	Status 2022			Dynamik 2015 – 2022		
			Mittelwert	Minimum	Maximum	Mittelwert	Minimum	Maximum
15	Leben an Land	Naturschutzflächen	12,0	0,0	88,0	2,5	-100,0	700,0
		Landschaftsqualität (Hemerobie)	4,2	2,6	5,5	0,1	-7,5	3,7
16	Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen	Finanzmittelsaldo	79,4	-1684,0	8715,0	-120,5	-15450,0	18750,0
		Steuereinnahmen	1342,3	539,9	13923,1	40,5	-46,0	1146,1
		Liquiditätskredite	29,7	0,0	2070,0	-71,0	-100,0	546,2
17	Partnerschaften zur Erreichung der Ziele							

Legende der Wertangaben

Formatierung	Normalschrift	Gegraut
	relativ hohe Homogenität (deutlich geringere Varianz als in der Gesamtheit aller Gemeinden)	geringe Homogenität/ nicht typisch (ähnliche Varianz im Vergleich zur Gesamtheit aller Gemeinden)

Färbung	Im Vergleich mit anderen Gemeindetypen in Bezug auf die Nachhaltigkeitsperspektive ist die Ausprägung stark negativ (rot) bis stark positiv (grün)